

er gab, jede seiner Antworten, die er dem bittenden Unterthan ertheilte, athmete diesen Entschluß. Die Räthe, welche er aus den vorigen Regierungen vofand, schüttelten die Köpfe; denn sie sahen ihr ganzes System zerrüttet, sie wagten es einzeln ihm Vorstellungen zu thun: Er verwies sie zur Ruhe, und erinnerte sie daran, daß Er Fürst sey. Sie vereinigten sich alle und baten ihn, in gnädigste Erwägung zu ziehen, daß sie bey der neuen Art, der Betreibung der Angelegenheiten des Landes, zuviel an Sporkeln verlohren; und er entließ jeden von ihnen, der damit nicht zu Frieden seyn wollte, seiner Geschäfte, mit Beybehaltung seines stehenden Gehaltes auf seine Lebenszeit.

Neuntes Kapitel.

Ehrenfeld fürchtet sich ein Band anzulegen.

Das Vaterland hatte nun das Glück, in ihm seinen Regenten zu erblicken. Alles was er that, belebte Ehrenfelds Muth aufs neue. Zu ihm war der Zutritt nicht verschlossen. Er verschreckte den Geist der Kabale von seinem Hofe, sieng selbst zu regieren

ren an, und erschütterte den gesammten Staat in seinem Innersten.

In einer glücklichen Stunde ward ihm Ehrenfeld bekannt. Er stellte sich seinem jungen Fürsten, mit dem Anstande eines einsichtsvollen und erfahrenen Patrioten vor. Karl hörte ihn; denn die Sprache der Redlichkeit, welche er aus dem Munde des Alten vernahm, war der Wiederklang seines eigenen Herzens. Er gab ihm verschiedene wichtige Aufträge; und Ehrenfeld führte sie zur Zufriedenheit seines Fürsten aus. Er fragte ihn über verwickelte Angelegenheiten um Rath, und fand das, was der Greis darüber urtheilte, wahr und gut. Er stieg von Woche zu Woche in seiner Gunst, und ward über aller Menschen Erwarten, sein Vertrauester. In Weltkenntniß fehlte es ihm nicht. Der vaterländische Hof, war mit einem auswärtigen Hofe in wichtige Streitigkeiten verflochten; bey welchen, den Ministern unter den vorigen Regierungen, gar manches zur Last gelegt werden konnte. Ehrenfeld ward zum Gesandten deshalb ernannt, und legte sie zur Ehre seines Fürsten bey. Der Redliche gewann dadurch Karls ganzes Vertrauen. Ein überaus weiter Kreis öffnete sich nun für seine Wirksamkeit, und er war in selbigem mit allen seinen Kräf-

Kräften thätig. Das ganze Land wartete auf die auszeichnende Art von Belohnung, welche ihm zu Theil werden würde.

Karl wollte ihm ein Ordensband umlegen; — der Edle antwortete: ich bin zu alt, es zu tragen.

Karl wollte ihm einen glänzenden Titel ertheilen; — ich bin Patriot, sprach Ehrenfeld, und werde von einem guten Fürsten geschätzt; dies ist meine höchste Ehre.

Karl wollte seine Besoldung dreyfach erhöhen — Ehrenfeld erwiederte: Verschwender bin ich nicht; ich bin mit dem, was ich erhalte, auszukommen, und werde damit auskommen; für die Meinigen sorgen sie nach meinem Tode.

Karl wollte seinen einzigen Sohn, mit der Zeit ihm dergestalt adjungiren, daß er einst seinen Posten einnähme; — Nimmermehr! versetzte der Greis; mein Sohn hat nicht Talente dazu; er soll das Vaterland darum nicht betrügen dürfen, weil er Ehrenfelds Sohn ist.

Ehrenfeld war nun ein Greis von achtzig Jahren, und gehörte zu denjenigen, welche ihr ganzes Leben zum Wohl des Vaterlandes als Widermänner hingebracht haben. Zwanzig Jahre früher hatte so ein Prinz,

wie Karl war, zur Regierung kommen sollten; so würde der herrliche Alte noch unaussprechlich mehr Gutes gestiftet haben. Doch segnete ihn das ganze Land, und nannte seinen Namen mit einer Ehrfurcht, welche denjenigen nahe kam, die es gegen seinen Fürsten begte. Nur die Unedelbenden unter den verabschiedeten, oder noch in öffentlichen Geschäften stehenden Räten, haßten ihn im Herzen; ob sie gleich die Mäne annehmen mußten, als wenn sie ihn ebenfalls ehrten, und liebten. Sie versuchten alles, um ihn, wo möglich, zum Opfer ihrer verborgnen Rache zu machen, aber er stand zu fest in der Gnade seines Herrn, als daß sie ihn zum Wanken bringen konnten.

Sehtes Kapitel.

Worinn eine Kugel durch einen Hut geht.

Er wußte es sehr wohl, daß er in jedem, über den er weggesprungen war, einen Retter und Feind befürchten mußte. Darum nahm er weder Titel noch Ordensband an. Doch konnte er seine Widersacher dadurch nicht mit sich ausöhnen.

Se-

Befo
die Ka
gierung
gen ihn
Ihre Kre
Einflüße
Angelegen
was er
die Sch
Ende all
einem,
rührten
Za
Ihm; und
nehmen
welcher hin
Weg imm
gute Sach
er alle sei
Wen
Ihre, w
ten: so
und ver
Ganzen
schien.
Für
Schuz, d
glick bere